Breslauer Handels-Blatt.

24. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. Donnerstag, den 1. October 1868. Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. Nr. 230.

Die Nachahmung fremder Fabrik- oder Handelszeichen.

Fälschungen von Champagner-Etiquetten und Korken kommen in Deutschland, trotz des deutsch-französischen Handelsvertrages, noch vereinzelt vor, da die Verfolgung der Fälscher Seitens der französischen Häuser nicht immer energisch geführt wird und in Folge dessen hier und da wohl die Ansicht Platz greift, es könnten die Bestimmungen des Handelsvertrages über den Schutz der Fabrikmarken umgangen, resp. anders gedeutet werden. — Der Art. 28 des deutsch-französischen Handelsvertrages bestimmt, daß in Betreff der Bezeichnung der Waaren oder deren Verpackung, der Muster und der Fabrik- oder Handelszeichen die Unterthanen eines jeden der vertragenden Staaten in dem anderen denselben Schutz wie die Inländer genießen sollen. Welchen Schutz genießt denn nun aber in Frankreich resp. die verschiedenen Staaten des Zollvereins der Inländer gegenüber dem Inländer? Der Unterschied, welcher in der Behandlung dieser wichtigen Frage in Deutschland zu Tage tritt, ist doch ein wesentlicher. Die nachbenannten Staaten haben in ihren Strafgesetzbüchern die Nachahmung fremder Fabrik- oder Handelszeichen mit Strafen belegt: Baden, Braunschweig, Hannover, Oldenburg, Preußen, Königreich Sachsen, Sachsen-Altenburg und Thüringen. Besondere Gesetze über den Mißbrauch fremder Waarenbezeichnungen ꝛc. ꝛc. bestehen in Baiern und Würtemberg; auch in dem früheren Nassau und Frankfurt. Auch in Oesterreich besteht ein besonderes Gesetz zum Schutze der gewerblichen Marken und anderen Bezeichnungen, welches vor etwa 3—4 Jahren unter der Bedingung der Gegenseitigkeit auch den Gewerbtreibenden fremder Staaten gegenüber anwendbar erklärt worden ist. In allen übrigen Staaten Deutschlands kann man die Nachahmung der Fabrik- oder Handelszeichen, ja selbst den Mißbrauch fremder Firmen bei Waarenbezeichnungen nur dann verfolgen, wenn der specielle Thatbestand des Betruges vorliegt, das heißt, es ist nachzuweisen nicht nur die an den Tag gelegte Absicht, die Rechte eines Anderen zu benachtheiligen oder sich oder Anderen einen unerlaubten Vortheil zu verschaffen, sondern auch, daß die den Betrug involvirende täuschende Handlung dem Betrogenen und Benachtheiligten gegenüber stattgefunden hat — eine Voraussetzung, die bei Nachahmung fremder Fabrik- oder Handelszeichen indessen niemals zutreffen kann *)

Die Auffassung und Beurtheilung dieser Frage Seitens deutscher Rechtsgelehrter weicht in dieser Beziehung von den gewöhnlichen Begriffen von Recht völlig ab. So hat sich bekanntlich der bedeutende Jurist Wendt hierüber beziehungsweise wie folgt geäußert: „Niemand wird auf den Gedanken kommen den chinesischen Verfertiger echter Tusche für berechtigt zu halten, gegen den Fabrikanten nachgemachter Tusche, trotz nachgemachtem chinesischem Papier, chinesischer Zeichen, Figuren die actio stellionatus aufzustellen" und folgert daraus, daß die Nachahmung fremder Waarenbezeichnung überhaupt nicht strafbar sei, so lange kein specielles Strafgesetz verbietend einschreite. Die Sitte der Tabaksfabrikanten, ihre Fabrikate mit den Namen bekannter Firmen zu bezeichnen, hat, nach dem eben genannten Rechtsgelehrten, keinen anderen Zweck, als damit eine bestimmte Sorte Tabak anzuzeigen. Ein anderer Rechtsgelehrter, Schwarz, will die Rücksicht: „Daß ohne die Anwendung fremder Fabrikzeichen manche Käufer nicht von dem diese Zeichen usurpirenden Fabrikanten gekauft haben würden," bei Begründung einer Klage Seitens des rechtmäßigen Eigenthümers der Zeichen nicht gelten lassen, denn diese Rücksicht scheint ihm, wie er meint, als auf Verringerung der Concurrenz, bisweilen nur auf Brotneid basirt, durchaus nicht geeignet, bei Feststellung von Strafgesetzen als maßgebend angesehen werden zu können; Schwarz will überhaupt eine Klage auf Schadenersatz nur in dem Lande gelten lassen, für welches dem Kläger ein besonderes, vor Nachahmung schützendes Privileg ertheilt werde. Wenn man nun aber gar hierzu auch noch auf den Art. 27 des Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuches hinweist, welcher besagt: „Wer durch den unbefugten Gebrauch einer Firma in seinen Rechten verletzt ist, kann den Unberechtigten auf Unterlassung der weiteren Firma und auf Schadenersatz belangen," so wird man sich sagen müssen, daß die Consequenzen dieser Rechtszustände eigenthümlich genug und zwar alles andere eher, nur nicht schutzverheißend sind.

Daß indessen die Nachahmung von Fabrikzeichen auch im Auslande verfolgbar und strafbar, selbst bei dem Mangel eines hierauf bezüglichen Handelsvertrages, beweist ein in dieser Hinsicht höchst interessanter Prozeß der Champagner-Etablissements des Duc de Montebello zu Chateau de Mercueil sur Ay (Marne) gegen den Kaufmann J. Knutzen in Ribe (Dänemark), welcher der Fälschung der Stempel und Etiquetten dieses Hauses kürzlich angeklagt gewesen. Knutzen sandte nach Copenhagen zum öffentlichen Verkaufe eine Parthie von ihm selbst fabricirte und mit den nachgeahmten Etiquetten des Hauses Montebello versehene moussirende Weine. In Folge dessen wandte sich die Firma Montebello mit einer Klage an die Polizeidirection in Copenhagen, welche diese Sache an das Gericht der Stadt Ribe zur Verfolgung überwies. Unter Anderem behauptete Knutzen, daß die von ihm gebrauchten Etiquetten nicht ganz genau nachgemacht, dieselben auch zu einer inzwischen vom Hause Montebello abgeschaften Sorte gehören, daß alle Champagnerweine ein chemisches Product und zu beweisen, daß sein Champagner schlechterer Qualität ꝛc. Das Gericht widerlegte sämmtliche Einreden unter genauer Begründung und verurtheilte Knutzen zu 2 Mal 5 Tagen Gefängniß, bei Wasser und Brot und in die Untersuchungs-Kosten. Eine nicht unbedeutende Entschädigungssumme ist dem Hause Montebello, durch Aufnahme derselben in die Masse des Beklagten stillschweigend zugestanden.*)

*) Inzwischen haben die Staaten: Preußen, Baiern, Sachsen, Baden, Hessen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen, Altenburg, Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt, Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe und Lübeck eine Vereinbarung dahin getroffen, daß die Angehörigen jedes anderen von diesen Staaten, soweit solches nicht gegenwärtig bereits der Fall ist, in Betreff der Bezeichnung und Etiquettirung von Waaren oder deren Verpackung den nämlichen Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen.

*) Da der Verkauf nachgemachter Etiquetten existirender Häuser bekanntlich gleichfalls strafbar ist, so dürften Lithographen hiervon noch besonders Notiz nehmen.

Breslau's resp. Schlesiens Handel u. Industrie im Jahre 1867.

(Jahresbericht der Breslauer Handelskammer.)

(Fortsetzung.)

Spirituosen, insbesondere Kartoffel-Spiritus.

Die Spiritusproduction in der Brennperiode 1866/67 war, wie bei dem geringen Spiritusgehalt der geernteten Kartoffeln vorauszusehen, im Verhältniß zu früheren Jahren eine geringe.

Das Jahr 1867 begann mit lebhaftem Versand von Sprit und Spiritus nach Süddeutschland, Sachsen, Schweiz und Italien, so daß selbst in den Monaten des lebhaftesten Brennereibetriebes sich hier keine Läger bilden konnten, welche im Stande gewesen wären, einem, wenn auch nur schwachen Bedarf der Spritfabrikation in den späteren Monaten zu genügen. Aus 1866 hatten wir keine belangreichen Bestände, (nur ca. 3/4 Million Quart) in das neue Jahr hinübergenommen.

Unsere Spritfabriken waren fortwährend gut beschäftigt, indem nicht allein die Erfüllung alter Verschlüsse nach Süddeutschland, sondern auch rentable Spritverkäufe nach Triest ihre Kräfte vollständig in Anspruch nahmen.

Die Spirituspreise behaupteten sich daher im Januar fest, zeitweise sogar eine steigende Tendenz verfolgend. Hin und wieder schien allerdings vermehrte Zufuhr zusammenwirkend mit nachlassendem Spritexport nach Triest und Süddeutschland, wo die flauere Tendenz der österreichischen Spiritusmärkte deren Concurrenz begünstigte, der guten Meinung für Spiritus ernstlich zu schaden, indessen waren beide Momente nicht kräftig genug, um auf die höheren Preise, die durch den Ausfall in der Kartoffelernte bedingt waren, durchgreifend und dauernd zu drücken. Der Preis für Loco-Spiritus begann am 2. Januar d. J. mit 16 Thlr., steigerte sich bis zum Anfang Februar auf 16 11/12 Thlr. und sank dann allmählig unter dem Einflusse guter Zufuhren auf 16 1/3 Thlr., ultimo März indessen wieder mit 16 7/12 Thlr. schließend.

In Folge der ungenügenden Kartoffelernte waren die Brennereien gezwungen, schon im März ihren Betrieb sehr merklich einzuschränken und bald darauf ganz zu schließen, so daß wir natürlich mit nur geringen Lägern in den Sommer gingen. Diese Unzulänglichkeit unserer Vorräthe mußte eine Preissteigerung zur Folge haben; indessen wurde letztere noch eine Zeit lang unterdrückt, indem die Möglichkeit eines Krieges, welche die Luxemburger Frage in Aussicht stellte, jede Unternehmungslust zurückhielt. Die aus der Kriegsgefahr entspringende Befürchtung bedeutender Preisrückgänge veranlaßte im April und Anfang Mai belangreiche Verkäufe an der Börse und Kündigungen, in Folge dessen die Preise schnell zurückgingen. Zum Glück für den Handel verschwand die Kriegsbefürchtung bald wieder und rapide Steigerungen der Roggen- und Spirituspreise bekundeten die begründete Hausse-Meinung für beide Artikel. Die Nachricht, daß der Friede gesichert bleibe, schnellte die Preise für Spiritus um 1 1/2 Thlr. in die Höhe, so daß wir Mitte Mai schon 19 1/3 Thlr. notirten und bis 8. Juni auf 20 1/3 Thlr. für Loco-Spiritus stiegen.

Wie natürlich hatte sich bis dahin die Spritfabrikation nur auf Abwickelung alter Verschlüsse beschränkt, konnte indessen nicht zu neuer Lebhaftigkeit erwachen, weil wir inzwischen in die Sommerperiode eingetreten waren, sowie außerdem die hohen Preise den in dieser Zeit an und für sich kleinen Consum merklich beschränkten. Indessen entzog uns guter Versand nach der Provinz, Sachsen und Thüringen fortgesetzt bedeutende Quantitäten Rohspiritus, so daß unser Lager im Juli schon bis auf 3/4 Million Quart zusammengeschmolzen war. Ende Juni und Anfang Juli verflaute Spiritus unter der Einwirkung schönen Wetters und daraus entspringender Hoffnung auf eine günstige Kartoffelernte, bei mattem Geschäftsgange und gewohnt, den Bewegungen des Roggenhandels zu folgen, bis endlich ultimo Juli und mehr noch im August sich wieder bessere Meinung durch steigende Preise kundgab. Hierzu

gaben nicht allein ziemlich ansehnlicher Abzug roher Waare nach Sachsen und Süddeutschland, auftauchende Frage nach Sprit und eine ansehnliche Preissteigerung in Oesterreich, die uns die Möglichkeit eines Exportes von hier nach Triest wieder in Aussicht stellte, Veranlassung, sondern auch starkes, anhaltendes Regenwetter und bedeutende Ueberschwemmung in Galizien und das Deckungsbedürfniß an den Börsenplätzen gegen früher gemachte Blancoverkäufe per Herbst, waren wichtige Gründe, welche die Preise steigerten.

Anfang September galt Loco-Spiritus 23⅛ Thlr., dann schwankten die Notirungen je nachdem die in dieser Zeit in Berlin wirkende Hausse-Speculation für den Herbsttermin die Preise dictirte und wie grade das Vertrauen zur Durchführbarkeit dieser Operation stieg oder sank. Bei diesen gewaltsam in die Höhe geschraubten Preisen hörte das reelle Spiritus- und Spritgeschäft in effectiver Waare auf, dagegen beeilten sich die Brennereibesitzer, durch frühzeitige und möglichst große Production von diesen hohen Preisen Nutzen zu ziehen. Die neue Waare sowie alte Läger aus Schlesien, Posen, der Lausitz, Sachsen, der Mark Brandenburg, Pommern wurden schleunigst nach Berlin verladen, um dort zu den bis gegen Ende October täglich sich steigernden Preisen vortheilhafte Verwerthung zu finden.

Ein so massenhafter Zusammenfluß von Spiritus nach Berlin überstieg das Deckungsbedürfniß dieser Börse pro Herbst, so daß die Macht der Hausse-Speculation schon vor ultimo October bewältigt wurde und das Unternehmen zusammenbrach. Ende October war sowohl hier wie in Berlin der Preis für Loco-Spiritus 18½ Thlr. und in den letzten Tagen dieses Monats wurden bereits bedeutende Posten pro Octbr.-Novbr. weiter gekündigt.

Indem alle Nebenplätze bemüht waren, ihre Spiritusvorräthe und Zufuhren zu den abnorm hohen Preisen in Berlin zu verwerthen, theilte sich die fieberhafte Aufregung dieses Hauptmarktes auch allen Nebenmärkten mit, so daß wir hier manchmal von einer Börse zur anderen 1—2 Thlr. Preisunterschiede hatten.

Von den bedeutenden Bewegungen des Herbsttermins wurden jedoch spätere Monate wenig oder gar nicht berührt und entwickelten sich deren Preise auf reeller Basis je nach Frage und Angebot. — Angesichts der rapiden Steigerung des laufenden Termines versorgten sich die Consumenten zuerst nur so weit es der nächste Bedarf erforderte. Als sich jedoch im September wie im October die Steigerung behauptete und die fast allgemeine Voraussetzung einer schlechten Kartoffel- und Getreideernte, sowie die Berichte über vollständigen Mißwachs in Ost- und Westpreußen sich bewahrheiteten, beeilten sich die Sprithändler des Zollvereins sowie zeitweise auch der Schweiz und in Triest, ihren ganzen Bedarf pro Winter bis incl. Mai 1868 bei uns zu decken, während andrerseits die schlesischen Gutsbesitzer auf Grund ihrer besseren Kartoffelernte sich dazu drängten, ihr Spiritusproduct zu den seit vielen Jahren nicht erzielten Preisen fest zu verschließen. Diese beiden günstigen Momente benutzten hiesige Spritfabrikanten und gelang es ihnen, im October sehr bedeutende Sprit- und Spiritus-Verschlüsse zu machen, auch im November und theilweise noch im December blieb das Geschäft sehr lebhaft, so daß in dieser Zeit das Erzeugniß hiesiger Fabriken bis incl. Mai fast vollständig verkauft wurde.

Nach der Schweiz und Italien wurde uns der Verkauf sehr schwer, zum größten Theil sogar unmöglich, weil beide Länder sich bedeutend billiger in Oesterreich, vorzugsweise Ungarn, sowie Frankreich versorgten. Nur Ende November und December kamen einige Verkäufe auf sofortige Verladung von hier nach Triest zu Stande, als durch starke Schneeverwehungen die ungarischen Bahnen in ihrem regelmäßigen Verkehr gestört wurden. Von November ab waren die Brennereien Schlesiens in vollem angestrengtestem Betriebe, da sie gute Rechnung fanden. Die demgemäß bedeutenden Zufuhren wurden größtentheils von den stark beschäftigten Spritfabrikanten, sowohl zur Verarbeitung, als auch zur Lagerung für spätere Monate und zur Deckung, sei es von Spritverschlüssen, sei es zu Reportzwecken, willig aufgenommen und trotzdem in der zweiten Hälfte des December Spritverkäufe schwieriger wurden und Abzug roher Waare fehlte, behaupteten sich die Preise doch fest unter kleinen Schwankungen.

Ungeachtet die Zufuhren aus Posen und den in dessen Nähe gelegenen Brennereien in diesem Jahre ausblieben und trotzdem unsere Spritfabriken fortwährend in lebhaftem Betriebe waren, schließen wir das Jahr mit einem Lager von 1¾ Millionen Quart Spiritus, nachdem wir bei Beginn der Saison fast ohne Vorrath waren. Dies liefert einen Beweis, einer wie ausgedehnten Productionskraft unsere schlesischen Brennereien fähig sind.

Die Durchschnittspreise für Roh-Kartoffelspiritus stellten sich loco Breslau für 100 Quart à 80 pCt. Tralles

im Januar	auf	16,60	Thlr.,
" Februar	"	16,52	"
" März	"	16,39	"
im April	auf	16,78	Thlr.,
" Mai	"	18,81	"
" Juni	"	20,16	"
" Juli	"	20,39	"
" August	"	21,03	"
" September	"	22,40	"
" October	"	20,87	"
" November	"	19,16	"
" December	"	19,45	"

im Jahresdurchschnitt auf 19,13 Thlr.,
gegen 13,62 " im Vorjahre

In Kündigung cursirten:

Januar	205,000 Quart,
Februar	180,000 "
März	130,000 "
April	280,000 "
Mai	470,000 "
Juni	195,000 "
Juli	195,000 "
August	195,000 "
September	200,000 "
October	315,000 "
November	320,000 "
December	342,000 "

zusammen 3,027,000 Quart.

Die Leistungsfähigkeit der hiesigen Spritfabrikation ist durch die bedeutende Vergrößerung eines der hier schon bestehenden Etablissements dieser Branche wesentlich erhöht worden. Indessen würde sich unsere Spritfabrikation noch bedeutend lebhafter entwickeln, wenn nicht die österreichische und speciell Pesther Sprit-Industrie uns zusehends aus dem Geschäft nach dem Mittelmeer verdrängte, wodurch indirect auch unsere Spiritusproduction mit der Zeit leiden muß.

Die Schwierigkeit, für hiesige Fabriken nach der Schweiz und Italien regelmäßigen Absatz zu finden, liegt eben in der großartigen Entwickelung der österreichischen Spritindustrie, welche unserem Platze gefahrdrohend ist. Besonders Pesth in seiner günstigen Lage und Nähe zu den Hauptconsum-Gegenden und Plätzen Triest, der Levante, Egypten, Italien, sogar der Schweiz ist uns gefährlich, da ihm nicht allein billige Eisenbahntarife und bereitwilliges Entgegenkommen der verschiedenen Transport-Verwaltungen, sondern auch der große Vorzug, auf der mit Ausnahme von zwei Wintermonaten fast stets schiffbaren Donau sehr billig bis Ulm befördern zu können, unserem Platze gegenüber ein bedeutendes Uebergewicht verleihen und uns, da den Pesther Spritfabriken außerdem eine sehr belangreiche und wachsende Spiritusproduction in Ungarn zufließt, schon jetzt nur noch in Ausnahmefällen, später wahrscheinlich gar nicht mehr den directen Export nach dem Mittelmeer gestattet.

Um dieser wachsenden Concurrenz erfolgreich zu begegnen, bedarf unser Sprit- und Spiritushandel nach zwei Seiten hin der durchgreifendsten Verbesserungen. Erstens ist es von Wichtigkeit, daß die Ermäßigung des Eisenbahnfrachtsatzes für Spiritus und Sprit auf 2 Pf. pro Ctr. erreicht wird, speciell aber für Breslau ist es unabweisbare Nothwendigkeit, daß in großartigerem Maßstabe als bisher directe ermäßigte Tarife zwischen Breslau und allen größeren Plätzen Süddeutschlands, der Schweiz und den Rheinlanden angestrebt werden. Ein Blick in das Tarifbuch zeigt, wie stiefmütterlich grade Breslau in dieser Beziehung bedacht ist. Zweitens ist es von noch größerer Wichtigkeit, daß der Oderstrom schneller und wirksamer regulirt wird, als bisher geschehen. Die Sicherheit, auf dem billigen Wasserwege nach Stettin verladen zu können, würde unsere Spritfabrikanten in die vortheilhafte Lage bringen, auch unter gewöhnlichen Verhältnissen nach dem Mittelmeer Sprit zu exportiren, während dies jetzt nur zu den Seltenheiten gehört.

Außerdem ist darauf hinzuwirken, daß die Abgaben der Seeschiffe erheblich ermäßigt werden, da der Umstand, daß sowohl in Swinemünde, wie in Stettin hohe Abgaben zu entrichten sind, die Fracht vertheuert und indem viele Schiffe das Risiko dieser Abgaben scheuen, lieber andere Häfen aufsuchen, um Ladung zu finden, wodurch häufig Mangel an passender und billiger Schiffsgelegenheit eintritt.

Indem sowohl auf der Eisenbahn als auch auf dem Wasserwege der Spriterport erleichtert wird, giebt man unserem Spiritushandel den großen Vortheil, die herankommenden Zufuhren immer wieder schnell nach anderen Gegenden abzuführen und kann dann naturgemäß unser Markt dem Landmann für sein Product bessere Preise zahlen, als wenn schwerfälliger Abzug Läger anhäuft, die einen Preisdruck ausüben.

Wie schon im letzten Jahresbericht vorausgesagt wurde, hat unsere Melassespiritusproduction nicht allein bedeutend an Ausdehnung gewonnen, sondern auch fortwährend leichten Absatz gefunden. Der Preisunterschied zwischen Kartoffel- und Melasse-Spiritus schwankte zwischen 1—2 Thlr. pro 100 Qrt. je nach Bedarf. Aus Rüben wurde kein Spiritus fabricirt.

Das Kornspiritusgeschäft hatte nicht die lebhafte Ausdehnung des vorigen Jahres, weil unsere Brennereien wegen zu hoher Roggenpreise und guter Kartoffelernte lieber letztere zu Spiritus verarbeiteten und nur die mit Preßhefenfabrikation verbundenen Brennereien Kornspiritus erzeugten. Da auch in anderen Provinzen die Production des Letzteren gering war, steigerten sich die Preise in Folge unausgesetzter dringender Nachfrage auf 5—6 Thlr. über den Stand der Kartoffelspiritus-preise.

Die Preßhefenfabriken arbeiteten anhaltend und ziemlich stark, jedoch bis in den Sommer hinein, trotz der Getreidesteigerung ohne Preiserhöhung. Erst im Herbst entschlossen sich die Fabrikanten, einen dem hohen Stande des Rohproducts entsprechenden Preisaufschlag eintreten zu lassen.

Der Bedarf in Preßhefe wurde in Folge der allgemeinen Theuerung geringer, unsere Fabriken fanden jedoch hierfür insofern Ersatz, als von Stettin aus wegen dortiger noch höherer Getreidepreise jede Concurrenz in dem Bereich unserer Fabriken aufhörte.

Neue Preßhefenfabriken sind nicht entstanden, dagegen stellten einige kleinere, weil nicht rentirend, ihren Betrieb ein.

Tabaksfabrikate.

Die Ernte in Pfälzer und Uckermärker Tabaken im Jahre 1867 hat weder in Qualität noch Quantität eine Mittel-Ernte erreicht und ist gegen das Jahr 1866 bedeutend zurückgeblieben.

Die Qualität ist lastig, es verursacht Schwierigkeiten, für die Cigarren-Fabrikation gut brennende und schön farbige Decken von Pfälzer Ursprung herauszufinden.

In der Cigarren-Fabrikation haben wir in Schlesien Fortschritte gemacht, Qualität und Arbeit stehen den auswärtigen Fabriken nicht nach und was fabricirt wurde, fand raschen Absatz; der Absatz in Cigarren hat sich mehr in den mittleren und ordinairen Sorten bewegt, die Theuerung der Lebensmittel legte Beschränkungen auf und veranlaßte, sich mit billigeren Sorten zu begnügen.

Auch in Rauchtabaken hat der Absatz in den billigeren Sorten aus demselben Grunde zugenommen, während feinere zurückgeblieben sind. Für die Fabrikation werden überwiegend Ambalema, Carmen, Seedleaf, Havanna und Java zu Deckblättern, Havanna, Cuba, Brasil, Jara und Pfälzer zu Einlagen verarbeitet.

Die Ohlauer Tabake werden in 18 Fabriken mit 120 Arbeitern zu Roll- und Krautstabaken verarbeitet.

Ein Absatz nach Rußland und Oesterreich ist wegen der dort bestehenden Monopolien unthunlich, und auch das Schmuggelgeschäft in diesem Artikel erweist sich nicht als lohnend.

Unter den Cigarrenarbeitern wird andauernd durch eine gehässig betriebene Agitation Mißstimmung gegen die Arbeitsgeber genährt. Bei den günstigen Lohnverhältnissen dieser Arbeiterklasse ist eine solche Mißstimmung um so weniger gerechtfertigt, als die Fabrikanten im Stande wären, tüchtige Arbeiter in noch größerer Anzahl zu beschäftigen, wenn dieselben vorhanden wären.

— **Genossenschaftliche Vorschuß-Banken.** Ein Circular der „Berliner Credit- und Disconto-Bank" an ihre Genossenschafter enthält folgende statistische Notiz über die Entwickelung und Rentabilität der genossenschaftlichen Vorschußbanken. Im Jahre 1858 bestanden erst etwa 50 Genossenschaften in Deutschland, 1859 bereits 220, 1862 1000, 1864 1300, 1866 ca. 1550, 1867 1900 mit etwa 550,000 Mitgliedern und einer Creditgewährung von 150 bis 155 Mill. Thlrn., gegen 5—6 Mill. im Jahre 1859; 20—22 Mill. in 1861; 60 Mill. in 1864. Von den 1900 Genossenschaften sind allein ca. 1350 Credit- und Vorschußvereine, davon 570 mit einer Creditgewährung von 111¼ Mill. Thlrn., einem eigenen Fonds von 7½, und einem fremden Fonds von 25½ Mill. Thlr. Der Reingewinn betrug für 570 Vereine 562,000 Thlr., der Verlust 41,800 Thlr. An Dividenden zahlten von denselben 570 Vereinen 231 6 bis incl. 9 pCt., 121 allein 10 pCt., 90 11 bis incl. 15 pCt. und 42 über 15 pCt. Zins und Provision für die gewährten Vorschüsse gingen bei 101 Vereinen über 8 pCt. hinaus, bei 21 in einzelnen Fällen unter 6 pCt. hinab, bei den übrigen 448 Vereinen war der Zins incl. Prov. 6 bis 8 pCt. Der Verlust berechnet sich zu 1 Thlr. auf 2660 Thlr. (1864 gar 1 Thlr. erst auf 5895 Thlr.) Creditgewährung und auf etwa 8 pCt. des Reingewinns. Hieraus folgt, daß die Anlage von Capitalien in Genossenschafts-Banken nicht nur sehr sicher, sondern auch sehr rentabel ist.

— **Italienische Staatsschuld.** Nach einem jüngst von der italienischen Staatsschulden-Direction ausgegebenen Bericht betrug die auf das große Buch eingetragene Schuld in Renten: Am 1. Januar 1865 211 Millionen, 1866 246 Millionen, 1867 287 Mill., 1868 325½ Millionen, am 1. Juli 1868 333½ Mill. Binnen 3½ Jahren hat also der jährliche Bedarf für die Staatsschuld um 122½ Millionen zugenommen. Nach demselben Berichte ist ein großer Theil der früher in Frankreich und Deutschland gewesenen Schuldtitel zu billigem Cours von Italien zurückgekauft worden, so daß doch noch 100 Mill. italien. Rente, also etwa eine Milliarde Capital, im Auslande circuliren dürfte.

— Die in vorigem Monate in Großbritannien vorgekommenen Unfälle, wobei unter anderen durch Explosion von Petroleum 30 Personen verunglückten, haben den Handelsminister veranlaßt, eine Verfügung an sämmtliche Eisenbahn-Directionen und Commissariate zu richten, worin sie angewiesen werden, eingehend zu prüfen, ob die in Preußen bestehenden Sicherheits-Maßregeln gegen dergleichen Vorgänge ausreichen, oder ob dieselben einer Ergänzung bedürfen. Eine andere Verfügung des Handelsministers bezieht sich auf den Salztransport, welcher gegenwärtig dadurch vertheuert wird, daß, wenn die Expedition in einem Eisenbahnverband stattfindet, die Expeditionsgebühr von 1 Thlr. per 100 Ctr. mehrfach erhoben wird. Der Minister hat dies Verfahren für unzulässig bezeichnet und die Eisenbahn-Directionen und Commissariate angewiesen, daß für durchgehende Salztransporte eine directe Expedition eintreten und im gebrochenen Verkehr auch nur eine Expeditionsgebühr von 1 Thlr. per 100 Centner erhoben werden soll.

Berlin, 30. Septbr. (Gebrüder Berliner.) Wetter regnerisch. — Weizen flau und niedriger, loco per 2100 Pfd. 72—82 Rtl. nach Qual., gelb märk. 73⅓ ab Bahn bez, per 2000 Pfd. Sept.-Octbr. 67 bez., Oct.-Novbr. 64½—64¼ bez., Novbr.-Decbr. 63 bez, April-Mai 64 Br. — Roggen per 2000 Pfd. loco schleppendes Geschäft, Termine schwankend, schließlich zu weichenden Preisen verkauft. Gek. 5000 Ctr. Kündigungspreis 56½ Rtl., loco neuer 56¾—57¼ ab Bahn und ab Kahn bez., schwimmend 83—84 Pfd. 57 bez., per diesen Monat u. September-Octbr. 56⅝—56½—57—56¼ bez., Octbr.-Novbr. 54⅛—54½—55—54 bez., Nov.-Decbr. 53—52¾—53—52½ bez., April-Mai 52—51½ bez. und Br. — Gerste per 1750 Pfd. loco 48—54 Rtl. — Erbsen per 2250 Pfd. Kochwaare 66—72 Rtl., Futterwaare 60—65 Rtl. — Hafer per 1200 Pfd. loco fest, Termine matt. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 33 Rtl., loco 32—36 Rtl. nach Qualität, galizischer 33½—34, fein pommerscher 34¾ ab Bahn bez, per Sept.-Octbr. 33—33⅛ bez., Octbr.-Novbr. 32¾ bez., Novbr.-Decbr. 32½ Br., April-Mai 33¼ 32¾ bez. — Weizenmehl excl. Sack loco pr. Ctr. unversteuert Nr. 0 4½—4⅔ Rtl., Nr. 0 und 1 4⅔—4½ Rtl. — Roggenmehl excl. Sack flau. Gekünd. 3000 Ctr. Kündigungspreis 4 Rtl., loco per Ctr. unversteuert, Nr. 0 4¼—4 Rtl., Nr. 0 und 1 3¹³/₁₆—3¾ Rtl., incl. Sack pr. Septbr. 4 bez., Septbr.-October 3¹¹/₁₂ bez. u. Br., 3⅞ Gd., October-Novbr. 3⅝—3¹⁰/₂₄ bez. und Br., 3¾ Gd., Novbr.-Decbr. 3¾ Br. — Petroleum per Ctr. mit Faß matt. Gek. 250 Ctr. Kündigungspreis 6²³/₂₄ Rtl., loco 7 Rtl., Sept.-Octbr. 6²³/₂₄ bez., Octbr.-Novbr. 7 Br., Novbr.-Decbr. 7¹/₁₂ Br. — Oelsaaten per 1800 Pfd., Winter-Raps 75—78 Rtl., Winter-Rübsen 72—75 Rtl. — Rüböl per Ctr. ohne Faß etwas besser bezahlt. Gekünd. 100 Ctr. Kündigungspreis 9¼ Rtl., loco 9⅓—9⅜ bez., per dies. Monat, Sept.-Octbr. u. Octbr.-Nov. 9⅛—9¼ bez., Novbr.-Decbr. 9¼—9⅞ bez., Decbr.-Januar 9¼—9⅜ bez., Januar-Februar 9⅓—9⅜ bez., April-Mai 9⅞ bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 11⅙ Rtl. — Spiritus per 8000 % vordere Sichten begehrt und höher, entfernte Termine kaum preishaltend. Gek. 70,000 Quart. Kündigungspreis 17⅝ Rtl., mit Faß per diesen Monat 17½—17¾ bez., Sept.-Oct. 17⅜—17¾—17⅞/₁₂ bez., Oct.-Nov. 16⅝—17½ bez. u. Br., 17 Gd., Novbr.-Decbr. u. Decbr.-Januar 16²/₃—16⅝—16¾ bez. und Gd., April-Mai 17¹/₂₄—17¼—17⅛ bez. u. Br., 17½ Gd., loco ohne Faß 17⅛—18 bez.

Stettin, 30. Sept. (Ostsee-Ztg.) Wetter regnig Temperatur + 15° R. Bar. 27. 8. Wind W. — Weizen matt, per 2125 Pfd. gelber loco 74—77 Rtl., bunter 76—74½ Rtl., weißer 74—78 Rtl., 83.85 Pfd. gelber per Septbr.-October 74½, ¼ Rtl. bez., ½ Br., Frühjahr 69½, 69 Rtl. bez. — Roggen etwas niedriger, per 2000 Pfd. loco 55—56½ Rtl., feiner 57 Rtl., per September-October 55¾, ½, ¼ Rtl. bez., October-November 54 Br., Frühjahr 51¾—50⅞ Rtl. bez. — Gerste matt, Preise unverändert. — Hafer per 1300 Pfd. loco 35½—36¼ Rtl. — Erbsen loco per 2250 Pfd. 65—68 Rtl. — Winterrübsen per Septbr.-Oct. 77½ Rtl. bez. — Rapskuchen loco 2⅓ Rtl. bez., per Septbr.-Octbr. 2⅓ Rtl. bez. u. Gd. — Heutiger Landmarkt: Weizen 60—78, Roggen 54—58, Gerste 50—54, Hafer 35—37, Erbsen 64—68 Rtl., Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—8 Rtl., Kartoffeln 15—18 Rtl. — Rüböl matt, loco 9⅛ Rtl. Br., per Septbr-Octbr. 9¹/₁₂ Rtl. Br., ¹/₂₄ Gd., gestern Abend noch 9 Rtl. bez., Nov.-Decbr. u. Dec.-Jan. 9 Br., Jan.-Febr. 9 bez. u. Br., April-Mai 9⅝/₁₂ bez. u. Br. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 17¹¹/₁₂, 18 Rtl. bez., per Septbr.-Oct. 17⅞/₁₂ Rtl. bez., Octbr.-Novbr. 16⅝ Rtl. bez., Frühjahr 16¾ Br. u. Gd. — Angemeldet: 400 Ctr. Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 74½ Rtl., Roggen 55⅛ Rtl., Rüböl 9¹/₂₄ Rtl., Spiritus 17⅞/₁₂ Rtl. — Petroleum loco u. per Octbr. 7 Rtl. Br.

Leipzig, 29. Sept. (J. G. Stichel.) Witterung Bewölkter Himmel. — Rüböl still und Preise unverändert; loco 9¾ Rtl. Br., 9⅔ bez., per Septbr.-Octbr. 9¾ Br., per Octbr.-November 9⅞ Br. — In Getreide geringer Umsatz zu schwach behaupteten Preisen. — Weizen per 2040 Pfd. Brutto 64—73 Rtl. Br., 70—72 bez., ungarische Waare 64—66 Rtl. offerirt. — Roggen per 1920 Pfd. Brutto 57—59 Rtl. Br., 57½—58½ Rtl. Kleinigkeiten bezahlt, geringe Waare 56—57 bez. — Gerste per 1680 Pfd. Brutto 47—51 Rtl. Br. u. bez. — Hafer per 1200 Pfd. Brutto 32—33 Rtl. Br. u. bez. — Spiritus 18½ Rtl. Gd. per 8000 pCt. Tralles.

Wien, 29. Septbr. (Spiritus.) Im hiesigen Spiritusgeschäfte ist es während der ersten Hälfte der Woche ziemlich still geblieben, Begehr und Umsatz waren schwach und die Preise ohne wesentliche Veränderung. Man notirt: Prompte Fruchtwaare 54½, 54¾ kr. per Grad.

Manchester, 29. September. Garne, Notirungen per Pfd.:

30r Water (Clayton)	14½d.
20r Mule, gute Mittel-Qualität . .	10½d.
30r Water, bestes Gespinnst . . .	15d.
40r Mayoll	12¼d.
40r Mule, beste Qualität wie Taylor ꝛc.	15d.
60r Mule, für Indien und China passend	16d.

Stoffe, Notirungen per Stück:

8¼ Pfd. Shirting, prima Calvert . .	123d.
do. gewöhnliche gute Makes . .	117d.
34 inches ¹⁷/₁₇ printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz.	—d.

Ruhig, beschränktes Geschäft.

---

* **Frankenstein,** 30. Septbr. Trotz nicht unbedeutender Zufuhren wurde Alles zu bisherigen Preisen rasch verkauft. Raps per 150 Pfd. galt 185 Sgr. — Weizen 82—87—92 Sgr., Roggen 71—74—76 Sgr., Gerste 52—58—60 Sgr., Hafer 38—40—41 Sgr.

Breslau, 30. September (Wollbericht.) Im Laufe des Monat September wurden in Breslau etwa 4500 Ctr. Wolle aller Gattungen verkauft; trotz des größeren Umsatzes konnten sich die früheren Preise nicht erhalten und sind sogar billiger als im vorhergehenden Monat gewesen. Käufer waren vereinsländische Fabrikanten und Kämmer, hiesige Commissionaire und ein englischer Fabrikant. Das verkaufte Quantum ist durch neue Zufuhren wieder ersetzt worden.

Die Handelskammer.

Commission für Wollberichte.

Breslau, 1. October. [Producten-Markt.] Wetter schön. Wind: Süd-Ost. Thermometer früh 12°. Barometer 27" 6½'''. — Am heutigen Getreide-Markte war im Allgemeinen lustlose Stimmung, vorherrschend, bei der der Umsatz belanglos blieb und Preise sich nur schwerfällig behaupteten.

Weizen wurde wenig beachtet, wir notiren per 84 Pfd. weißer 75—84—92 Sgr., gelber 74—80—84 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Roggen war in feiner Waare wenig zugeführt, in anderer wenig beachtet, per 84 Pfd. 64—69—72 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Gerste blieb in weißer Waare begehrt, in geringer Qualität wenig beachtet, per 74 Pfd. 55—63 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt.

Hafer mehr beachtet, per 50 Pfd. galizischer 36—38 Sgr., schlesischer 38—40 Sgr.

Hülsenfrüchte wenig offerirt, Kocherbsen gefragt 67—72 Sgr., Futter-Erbsen 60—64 Sgr. per 90 Pfd. — Wicken per 90 Pfd. 54—62 Sgr. — Bohnen offerirt, per 90 Pfd. 90—96 Sgr. — Lupinen vernachlässigt, per 90 Pfd. 45—48 Sgr. — Buchweizen per 70 Pfd. 53—56 Sgr., Kukuruz (Mais) 65—72 Sgr. per 100 Pfd. — Roher Hirse 60—64 Sgr. per 84 Pfd.

Kleesamen, rother gut behauptet, wir notiren 10—13½—15⅙ Rtl. per Ctr., feinster über Notiz bez., weißer bei fester Haltung, in feiner Waare besonders begehrt, 13⅓—15—18—22 Rtl., feinste Waare über Notiz bezahlt.

Oelsaaten bei mangelnder Kauflust beschränkt umgesetzt, wir notiren Winter-Raps 162—176—186 Sgr., Winter-Rübsen 158—166—172 Sgr. per 150 Pfd. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 150—162—168 Sgr.

Schlaglein wenig umgesetzt, wir notiren per 150 Pfd. Br. 5²/₃—6⁵/₁₂ Rtl., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen offeirt, per 62 Pfd. 62—66 Sgr. — Rapskuchen matt, 61—63 Sgr. per Ctr. — Leinkuchen 94—96 Sgr. per Ctr.

Kartoffeln 28—32 Sgr. per Sack a 150 Pfd. Br. 1¼—1¾ Sgr. per Metze.

k— Officiell gekündigt wurden an heutiger Börse: 2000 Ctr. Roggen, 2400 Ctr. rohes Rüböl, 50 Ctr. raffinirtes Oel, 500 Ctr. Hafer, 1000 Ctr. Rapskuchen und 2250 Ctr. Leinkuchen.

Breslau, 1. October. [Fondsbörse.] Das schnelle und vollständige Gelingen der spanischen Erhebung machte auf die Börse einen sehr günstigen Eindruck und kam hauptsächlich dem Course der Italienischen Rente zu Statten, welche um ca. 1 % stieg. Auch die Mehrzahl der übrigen Speculations-Papiere, namentlich Oesterr. Credit- und Oberschles. Eisenbahn-Actien waren wesentlich höher bei sehr animirtem Geschäft.

Breslau, 1. Octbr. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe matt, ordinär 8½—9½, mittel 10—11, fein 12—13, hochf. 14—15. Kleesaat weiße fest, ordin. 11—13, mittel 14—16, fein 17—18½, hochfein 19—20½.

Roggen (per 2000 Pfd.) matter, per Octbr. 51¼—½ bez., October-November 50¼—½ bez. u. Br., Novbr.-December 50 Br. und Gd., April-Mai 49½ bez. u. Gd.

Weizen per October 66 Br.

Gerste per October 54½ Br.

Hafer per October 51½ Br., 51 Gd., April-Mai 51¾ Br.

Raps per October 85½ Br.

Rüböl wenig verändert, loco 9 Br., per Octbr. u. Octbr.-Novbr. 8⅝—⅞ bez., Novbr.-Decbr. 9 bez., Decbr.-Januar 9⅛ Br., Jan.-Febr. 9¼ Br., April-Mai 9⅝ Br.

Spiritus fester, loco 17¼ Br., 16¹¹/₁₂ Gd., per Octbr. 16⅝ bez. u. Gd., Oct.-Novbr. 16⅓ Gd., Novbr.-Decbr. 16⁷/₂₄ bez., Dec.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März im Verbande 16⅓ bez., April-Mai 16⅝/₁₂—½ bez. u. Gd.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Breslau, den 1. October 1868.

	feine	mittle	ord. Waare.	
Weizen, weißer . .	87—90	85	74—80 Sgr.	per Scheffel
do. gelber . .	82—84	80	74—78 "	
Roggen	71—72	69	64—67 "	
Gerste	61—63	60	56—58 "	
Hafer	39—41	38	36—37 "	
Erbsen	69—72	65	60—63 "	
Raps	184	176	166 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht	172	168	162 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	164	160	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 1. October. Oberpegel: 12 F. 11 Z.
Unterpegel: — F. 6 Z.

Concurs-Eröffnungen.

— Ueber das Vermögen des Kaufmannes Ernst Rudolph Beeck zu Nordhausen ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 25. September c., einstweiliger Verwalter Kaufmann Bonde daselbst; erster Termin 13. October c.

— Ueber das Vermögen des Kaufmannes Gustav Adolph Gutekunst, in Firma A. Gutekunst zu Thorn, ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 25. September cr., einstweiliger Verwalter Kaufmann M. Schirmer daselbst; erster Termin 5. October c.

— Ueber den Nachlaß des Restaurateurs Johann Carl August Oelschig in Klein-Glienecke (Kreisgericht Potsdam) ist der Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Rechnungs-Rath Gutschow in Potsdam.

— Ueber das Vermögen der Handels-Gesellschaft Eduard Schulze u. Co. in Potsdam, sowie über das Privat-Vermögen der Gesellschafter, des Hauptmann a. D. Johann Friedr. Eduard Schultze und des Chemikers Georg Philipp Schweder, daselbst, ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 25. September, einstweiliger Verwalter Kaufmann Julius Koblitz daselbst, Termin 6. October.

— Ueber das Vermögen des Uhrmachers Gustav Warmt zu Leobschütz ist der gemeine Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Rechtsanwalt Elsner zu Leobschütz; erster Termin 21. October 1868.

— Ueber das Vermögen der aufgelösten Commandit-Gesellschaft auf Actien, Ackerbau- und Gewerbebank, August Wolff u. Co., zu Schwedt a.O. ist der kaufmännische Concurs eröffnet; Zahlungseinstellung 27. September c., einstweiliger Verwalter ist der Kaufmann Julius Hintze daselbst; erster Termin 7. October c.

— Ueber das Vermögen des Kaufmanns Carl August Wilhelm Wolff zu Schwedt a.O. ist der kaufmännische Concurs eröffnet; einstweiliger Verwalter Kaufmann Liepe daselbst; Zahlungseinstellung 27. Septbr.; erster Termin 7. October c.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg, 28. Sept. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Allemannia", Capitain Bardua, am 15. September von New-York abgegangen, ist am 27. d. Mts. 9 Uhr Morgens in Cowes angekommen, und hat, nachdem es daselbst die Verein. Staaten-Post, sowie die für Southampton und Havre bestimmten Passagiere gelandet, um 11 Uhr die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 99 Passagiere, 67 Briefsäcke, 1150 Tons Ladung, 229,710 D. Contanten.

Southampton, 29. Sept. Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Amerika", Capitain G. Ernst, welches am 17. September von New-York abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens nach einer Reise von 11 Tagen wohlbehalten unweit der Needles eingetroffen, woselbst dasselbe 5 Stunden durch einen schweren westlichen Sturm aufgehalten wurde, so daß dasselbe erst 8⅓ Uhr Morgens Cowes erreichen und 9½ Uhr Vormittags die Reise nach Bremen fortsetzen konnte. — Die „Amerika" bringt außer der neuesten Post 83 Passagiere und 600 Tons Ladung.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Frankfurt a. M., 30. Sept. Se. Majestät der König traf gestern Abend um 7 Uhr 10 Minuten mittelst Verbindungsbahn auf dem Main-Neckarbahnhofe hier ein, woselbst die Generale von Boyen und v. Frankenberg, sowie der Polizeipräsident v. Madai zum Empfange anwesend waren. Die Weiterreise nach Baden-Baden erfolgte um 7½ Uhr.

München, 30. Sept. Der Zusammentritt von Vertretern der Staaten des deutsch-österreichischen Telegraphen-Vereins Behufs Feststellung eines neuen Vereinsvertrages erfolgt am 5. October zu Baden-Baden.

Bremen, 30. Sept., Abends. Die „Weser-Ztg." theilt mit, daß die Postverwaltung des norddeutschen Bundes mit dem norddeutschen Lloyd einen Vertrag abgeschlossen hat, wonach durch Vermittelung des Lloyd und der Agenten desselben die Einrichtung von Bundespostanweisungen zwischen den Staaten des norddeutschen Bundes und den Vereinigten Staaten von Nordamerika eingeführt wird.

Paris, 30. Sept. Das „Journal des Debats" veröffentlicht eine Depesche, der zufolge die Armee des Generals Novaliches aufgelöst und Marschall Serrano mit seinen Truppen, ohne Widerstand zu finden, auf dem Wege nach Madrid ist. Die spanische Gesandtschaft ist, dem „Siècle" zufolge, seit 48 Stunden ohne jegliche Nachricht.

Paris, 30. Sept. Die „Agence Havas" meldet aus Bayonne von heute Morgen: Die Königin von Spanien wird heute Vormittag 10½ Uhr hier durchreisen. Das Treffen, welches General Novaliches gegen den Marschall Serrano verlor, fand bei Alcolea statt.

Madrid, 28. Septbr. Die Insurgenten haben Alcoy verlassen und die Richtung nach den Gebirgen hin eingeschlagen. — Die Insurgenten in Bejar setzen ihren Widerstand fort und haben verschiedene Stürme der Regierungstruppen abgeschlagen. — Die königliche Armee concentrirt sich auf dem linken Ufer des Guadalquivir bei Cordova; die Streitkräfte der Liberalen unter Serrano halten das rechte Ufer besetzt, in einer furchtbaren Vertheidigungsstellung bei der sogenannten Brücke von Alcolea. Die Regierungstruppen haben den Befehl erhalten, heute anzugreifen; man glaubt, daß der Uebergang über die Brücke der entscheidende Schritt zur Schlacht sein wird.

Briefe aus Ferrol melden, daß die Regierung die Citadelle San Felipe aufgegeben hat, und daß die Aufständischen sie in Besitz genommen haben. In Galizien, Catalonien, Valencia, Murcia haben sich neue Insurgentenschaaren gezeigt. — Es wird versichert, daß sich Loja für den Aufstand erklärt hat.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Octbr. (Anfangs-Course.)

		Cours v. 30. Sept.	Ang. 3 U.
Weizen	per October ...	66	67
	April-Mai ..	62½	63⅛
Roggen	per October ...	55¾	56⅝
	Octbr.-Nov..	53¾	54⅜
	April-Mai ..	51½	51¾
Rüböl	per Octbr.-Nov..	9¼	—
	April-Mai ..	9⅞	9⅞
Spiritus	per October ...	17⅔	17¾
	Octbr.-Nov..	17	—
	April-Mai ..	17¼	17⅛
Fonds u. Actien.			
Freiburger		114	114¼
Wilhelmsbahn		113½	112½
Oberschles. Litt. A.		187	186½
Warschau-Wiener		59	58½
Oesterr. Credit		90¾	89½
Italiener		52	51
Amerikaner		77	76½

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Stettin, 1. October.

	Cours v. 30. Sept.
Weizen. Flau.	
per October ... 73¾	74½
Frühjahr ... 68¾	69
Roggen. Matter.	
per October ... 55¼	55¼
Octbr-Novbr. ... 53½	54
Frühjahr ... 50¼	50⅞
Rüböl. Fester.	
per October ... 9⅛	9
April-Mai ... 9	9 5/12
Spiritus. Behauptet.	
per October ... 17 5/12	17½
Octbr.-Novbr. ... 16⅔	16¾
Frühjahr ... 16¾	16¾

Wien, 1. October. (Schluß-Course.)

		Cours v. 30. Sept.
Fest.		
5 % Metalliques	56, 50	56, 25
National-Anl.	61, 60	61, 60
1860er Loose	82, 60	82,
1864er Loose	93, 50	91, 50
Credit-Actien	206, 40	205, 50
Nordbahn	185, 25	184, 75
Galizier	207, 50	207, 25
Böhmische Westbahn	151, 50	151, 50
St.-Eisenb.-Act.-Cert.	254,	253,
Lombard. Eisenbahn	183, 80	183, 50
London	116,	115, 95
Paris	46,	45, 95
Hamburg	85, 20	85, 10
Cassenscheine	170, 25	170,
Napoleonsdor.	9, 25¼	9, 24

Hamburg, 30. Sept., Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco ohne Kauflust, auf Termine matt. Weizen per Sept.-Oct. 5400 ℔. netto 126 Bancothaler Br., 125 Gd., per October-November 123 Br., 122 Gd. Roggen per Septbr.-Octbr. 5000 ℔. Brutto 95 Br., 94 Gd., per Octbr.-Novbr. 93 Br., 92 Gd. Hafer stille. Rüböl unverändert, loco 20, per September-October 20, per April-Mai 20⅞. Spiritus stille, zu 25½ angeboten. Kaffee ruhig. Zink stille, verkauft 1000 Ctr. a 13 M. 7½ Sh., 1000 Ctr. a 13 Mk. 8 Sh. Petroleum matt, loco 13½, per Oct. 13¼. — Sehr schönes Wetter.

Amsterdam, 30. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen stille, per Oct. 207, per März 204. Raps per Novbr. 57, per April 60½. Rüböl per Sept.-Decbr. 30, per Mai 31¼.

Amsterdam, 30. September, Nachmitt. Bei der heutigen Auction der niederländischen Handelsgesellschaft wurden 89,587 Blöcke Banca-Zinn F. zu 54 Fl. 50 Cts. und 1421 Blöcke Billiton-Zinn A. F. zu 54 Fl. verkauft.

Paris, 30. Septbr., Nachm. 3 Uhr. (Schluß-Course.) Sehr fest. — 3% Rente 69, 25, Italienische 5 % Rente 52, 60 Hausse, Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 556, 25, Oesterr. ältere Prioritäten 259, Oesterr. neuere Prioritäten 256, Credit-Mobilier-Actien 275, Lombardische Eisenbahn-Actien 410, Lombardische Prioritäten 216, 50, 6 % Vereinigte Staaten-Anleihe pr. 1882 82⅞, Consols 94⅜.

Paris, 30. Sept., Nachmittags. Rüböl per Sept. 83, 00, per November-December 82, 00 fest. Mehl per September 74, 75, per November-Decbr. 65, 00. Spiritus per September 75, 50. — Wetter veränderlich.

London, 30. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 1170, Gerste 16,890, Hafer 8310 Quarters. Sehr beschränktes Geschäft. Weizen-Preise nominell, unverändert. Malz-Gerste fest. Feiner Hafer fest.

Liverpool, 30. Septbr., Mittags. Baumwolle: 12,000 Ballen Umsatz. Guter Markt. — Middling Orleans 10⅜, middling Amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 7⅝, middling fair Dhollerah 7¼, good middling Dhollerah 7, fair Bengal 6¾, New fair Domra 7⅝, good fair Domra 7¾, Pernam 10¼, Smyrna 8, Egyptische 11¾.

Liverpool, 30. Sept. (Schlußbericht.) Baumwolle 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen; sehr fest. Tagesimport 23,573 Ballen, davon ostindische 21,569. — New-Orleans 10⅜, Middling Amerikanische 10⅛, fair Dhollerah 7⅝, Bengal 6½.

Newyork, 30. Sept., Abends 6 Uhr. Wechsel auf London 108⅝, Goldagio 40⅝, Bonds 112½, 1885er Bonds 109¾, 1904er Bonds 104⅛, Illinois 145½, Erie 46⅞, Baumwolle 26, Petroleum 30, Mehl 8.

Inserate.

Verlag von **Leopold Freund** in Breslau.

Vereinigter Fahrplan

sämmtlicher schlesischen Eisenbahnen mit Preistarif. Gelb-Folio. Preis 1½ Sgr.

Taschen-Fahrplan Nr. 5,

Post- und Eisenbahn-Coursbuch.

Aenderung v. 1. September mit einer Eisenbahnkarte u. Preis-Tabellen,

16° Preis 2½ Sgr.,

enthaltend sämmtliche schlesischen Eisenbahnen, sowie die Anschlußbahnen nach **Stettin, Dresden, Prag, Leipzig, Hamburg, Frankfurt a/M., Cöln, München, Warschau, Petersburg,** sowie die **gesammten schlesischen Postverbindungen.**

☞ Zu haben im **Buchdruckerei-Comptoir, Herrenstraße 30** bei den Herren **Maruschke & Berendt,** Ring Nr. 8 (7 Churfürsten), **E. Morgenstern,** Ohlauerstraße 15, **H. Skutsch,** Schweidnitzerstraße 16—18, sowie in sämmtlichen Buch- und Kunsthandlungen.

Eine Lehrlingsstelle

ist bei der General-Agentur einer Lebensversicherungs-Gesellschaft bald zu vergeben. Bewerber mosaischen Glaubens wollen sich schriftlich unter Chiffre X. Y. 30 poste restante melden. 704

Breslauer Börse vom 1. October 1868.

Inländische Fonds und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	102⅝ bz.
do. do.	4½	95¼ bz.
do. do.	4	87⅞ B.
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	119 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94¼ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. do.	3½	—
do. do. neue	4	84⅛—¼ bz. u. B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr.	3½	80⅝—¾ bz.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90⅜—⅓ bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90⅛ bz.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90⅛ G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3	—
Schl. Rentenbriefe	4	90¼ bz. u. G.
Posener do.	4	88⅜ B.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	83⅝ bz.
do. do.	4½	89⅛ B.
Oberschl. Priorität.	3½	76½ B.
do. do.	4	84⅛ bz.
do. Lit. F.	4½	91½ bz.
do. Lit. G.	4½	90⅛ bz.
R. Oderufer-B. St.-P.	5	91½ B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brieger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97½ B.
Louisd'or		111¼ G.
Russ. Bank-Billets		83⅜—⅝ bz. u. G.
Oesterr. Währung		88⅛—¼ bz. u. G.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	113½ G.
Fried.-Wilh.-Nordb	4	—
Neisse-Brieger	4	—
Niederschl.-Märk	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	187¾ B.
do. Lit. B	3½	—
Oppeln-Tarnowitz	5	79¾ B.
RechteOder-Ufer-B.	5	79⅞ B.
Cosel-Oderberg	4	113¾ bz. u. B.
Gal. Carl-Ludw. S. P.	5	—
Warschau-Wien	5	58 G.

Ausländische Fonds.

Amerikaner	6	76¾ bz. u. G.
Italienische Anleihe	5	51⅞—¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	65½ B.
Poln. Liquid.-Sch.	4	55¾ bz.
Rus. Bd.-Crd.-Pfdb.		—
Oest. Nat.-Anleihe	5	53¾ G.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe	4	—
Lemberg-Czernow.		71¼ G.

Diverse Actien.

Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva	5	34⅛ bz.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank	4	116½ B.
Oesterr. Credit-	5	90¼—¾ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143 B.
do.	2 M.	142¼ G.
Hamburg	k. S.	150¾ B.
do.	2 M.	150⅛ bz. u. G.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.23¾ bz.
Paris	2 M.	81 G.
Wien ö. W.	k. S.	87⅞ B.
do.	2 M.	87¼ B.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.